

Bericht zur Studie "Sprachliche Kontakte in den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit China"(*)

W. Gramlich

Eine im Jahr 1986 von der Chinesischen Abteilung des in Germersheim ansässigen Fachbereichs Angewandte Sprachwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgeführte Studie hatte zum Ziel, eine Übersicht über die derzeitigen wirtschaftlich-technologischen Beziehungen zwischen der VR China und der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Beachtung der hierbei auftretenden sprachlichen Probleme zu erstellen. Für die Chinesische Abteilung als einer der beiden Ausbildungsstätten von Diplom-Übersetzern für Chinesisch in der Bundesrepublik ist von besonderem Interesse die Frage, wie derartige Beziehungen konkret unterhalten werden, d.h. ob als Verhandlungssprache ausschließlich Englisch verwendet wird oder ob direkte Kontakte in einer der beiden Muttersprachen (Deutsch, Chinesisch) geführt und dabei Übersetzer (briefliche Kontakte) oder Dolmetscher (Unterredungen) gestellt bzw. hinzugezogen werden.

Die Erhebung der Daten erfolgte mit einem Fragebogen, der entweder von der Forschungsgruppe direkt an Unternehmen, deren wirtschaftliche Kontakte zu China bekannt waren, verschickt oder aber von Industrieverbänden an ihre in Frage kommenden Mitglieder weitergeleitet wurde. Da Großunternehmen aufgrund ihrer Möglichkeiten zu regen wirtschaftlichen Aktivitäten (beratende Tätigkeit, Joint Ventures, eigene Niederlassungen) im allgemeinen über recht intensive Beziehungen mit China verfügen, wurden bevorzugt derartige Unternehmen angeschrieben und auf die Befragung der mittlerweile auch großen Zahl deutscher mittelständischer Firmen, deren Kontakte zu China sich eher auf den Import bestimmter Halbwaren oder der Lieferung einzelner Produkte beschränken, verzichtet.

Der Fragebogen umfaßte vier Teilbereiche:

- 1) Es wurde um Auskunft darüber gebeten, in welchen Sprachen der Schriftverkehr beim Handel mit China abgewickelt wird und ob hierfür Übersetzer eingesetzt werden bzw. ein Bedarf an solchen besteht (Übersetzungstätigkeit).
- 2) Die gleiche Fragestellung wurde auch bezüglich der direkten Kontakte deutscher Unternehmen mit chinesischen Firmen und Behörden, etwa bei Informationsbesuchen, Betriebsbesichtigungen, Messen, Ausstellungen, Verhandlungen oder der Projektdurchführung gestellt (Dolmetschertätigkeit).
- 3) Weil das besondere Fachwissen, welches sich aus dem Tätigkeitsfeld der einzelnen Unternehmen ergibt und über welches auch ein Übersetzer oder Dolmetscher für eine korrekte und erfolgreiche Arbeit verfügen sollte, oftmals sehr umfangreich

und speziell ist, wurde einerseits nach weiteren erforderlichen Fach- und Sprachkenntnissen, andererseits nach einer eventuell notwendigen zweiten Berufsausbildung gefragt.

- 4) Zum Schluß konnte über bisherige Erfahrungen und Probleme bei den Sprachkontakten berichtet und weitere Anregungen gegeben werden.

Mit 115 beantworteten Fragebögen hat mehr als die Hälfte der angeschriebenen Firmen Auskunft über Art und Umfang ihrer sprachlichen Kontakte bei den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit China erteilt. Fast sämtliche Unternehmen unterhalten Beziehungen zur Volksrepublik China. In Kontakt mit Hongkong stehen darüber hinaus zwei Drittel der Firmen, mit Taiwan etwas mehr als die Hälfte.

Übersetzungstätigkeit

Zwischen chinesischen und deutschen Firmen wird der gegenseitige Schriftverkehr entweder grundsätzlich nur oder aber zumindest teilweise auf Englisch abgewickelt. Vom letzteren Fall, nämlich einem Schriftwechsel auf Deutsch und/oder Chinesisch, berichtet lediglich jedes vierte deutsche Unternehmen. Die englische Sprache behauptet demnach sowohl auf chinesischer als auch auf deutscher Seite ihre herausragende Stellung als wichtigste Geschäftssprache.

Überraschenderweise macht dennoch etwa ein Drittel aller Firmen einen noch nicht gedeckten Bedarf an einem Übersetzer (Deutsch-Chinesisch/Chinesisch-Deutsch) entweder als Mitarbeiter eines selbständigen Übersetzerbüros oder als Freiberufler für gelegentliche Tätigkeiten geltend, wobei in neun Fällen ein Einsatz in China vorgesehen wäre. Zur Übernahme als festangestellten Mitarbeiter zeigte sich jedoch kein einziges Unternehmen bereit.

Die Tatsache, daß die Nachfrage nach Übersetzern über dem Umfang des derzeit tatsächlich auf Chinesisch geführten Schriftwechsels liegt, belegt den Wunsch vieler deutscher Unternehmen, sich in ihren - eventuell weiter vertiefenden - Wirtschaftskontakten vermehrt der chinesischen Sprache zu bedienen.

Bei einem weiteren Drittel aller Firmen ist der Bedarf hingegen bereits gedeckt, d.h. anfallende Übersetzungen werden entweder an freiberufliche Übersetzer bzw. Übersetzungsbüros vergeben, oder aber sie können von eigenen Mitarbeitern des Unternehmens erledigt werden.

Das letzte Drittel hingegen sieht keine Notwendigkeit, auf Übersetzer zurückgreifen zu müssen, da der beiderseitige Schriftverkehr offenbar ohne Probleme ausschließlich auf Englisch abgewickelt werden kann.

Dolmetschertätigkeit

Bei der Frage nach der bei der Unterredung genutzten Sprache, stellt sich die Sachlage etwas komplizierter dar, weil in vielen Fällen neben den eigentlichen Verhandlungspartnern auch Dolmetscher zugegen sind. So berichten fast sämtliche Unternehmen, daß abgesehen von jenen Fällen, in denen auch die chinesischen Gesprächspartner des Englischen oder gar des Deutschen mächtig sind, durch die chinesische Seite eigene Dolmetscher hinzugezogen werden und zwar jeweils zur Hälfte für Chinesisch-Deutsch/Deutsch-Chinesisch und für Chinesisch-Englisch/Englisch-Chinesisch. Die deutsche Seite greift hingegen nur halb so häufig auf eigene Dolmetscher zurück. Aus diesem Umstand wird zweierlei deutlich:

- 1) Die chinesischen Geschäftspartner beherrschen häufig weder Deutsch noch aber oftmals auch Englisch in einem Maße, als daß eine problemlose Verständigung und sprachlich erfolgreiche Verhandlungsführung gewährleistet wäre. Zwar hat sich Englisch für wohl sämtliche chinesische Firmenvertreter zur wichtigsten Verhandlungssprache entwickelt, doch beherrschen sie selbst offenbar diese Sprache nur in der Hälfte der Fälle, so daß häufig Dolmetscher für Chinesisch-Englisch/Englisch-Chinesisch in Anspruch genommen werden müssen. In keinem einzigen Fall, in dem Gespräche auf Englisch (entweder direkt oder durch Einschaltung von Dolmetschern) geführt werden, zieht die deutsche Seite einen Dolmetscher (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch) hinzu, was vermuten läßt, daß deutsche Firmenvertreter Englisch als Verhandlungssprache ausnahmslos beherrschen.
- 2) Dolmetscher werden doppelt so häufig von chinesischer als von deutscher Seite gestellt, d.h. deutsche Unternehmen verlassen sich häufig auf die Übersetzung des chinesischen Dolmetschers (Englisch oder Deutsch) und verzichten auf eine eigene Kontrolle des Gesprächsverlaufs.

Darüberhinaus kann festgestellt werden, daß zwar sämtliche Firmen berichten, Gespräche grundsätzlich oder gelegentlich auf Englisch zu führen, doch hat fast jedes dritte Unternehmen auch schon Unterredungen auf Deutsch oder Chinesisch unter Umgehung des Englischen geführt, was auf eine wachsende Bedeutung der beiden Muttersprachen im Geschäftsverkehr hindeutet.

Angesprochen auf den Bedarf an einen Dolmetscher (Chinesisch-Deutsch/Deutsch-Chinesisch), gliedern sich die Antworten ähnlich wie bereits bei den Übersetzern in drei etwa gleichgroße Gruppen: Das erste Drittel hat grundsätzlich keinen Bedarf, da entweder beide Verhandlungspartner Englisch sprechen oder man auf deutscher Seite mit der Tätigkeit des von den chinesischen Partnern gestellten Dolmetschers zufrieden ist.

Das zweite Drittel verfügt bereits über chinesisch sprechenden Mitarbeiter oder zieht bei Bedarf entsprechende Dolmetscher hinzu.

Immerhin jede dritte Firma sucht jedoch noch Dolmetscher - wengleich wieder generell nur für gelegentliche Einsätze, da eine feste Einstellung von keinem der Unternehmen beabsichtigt ist. Eine Tätigkeit in China käme hierbei in elf Fällen in Betracht.

Zusätzliche Qualifikationen

Befragt nach den spezifischen fachlichen oder fachsprachlichen Kenntnissen des Übersetzers oder Dolmetschers, orientieren sich die Wünsche und Vorstellungen der Unternehmen naturgemäß an ihrem Tätigkeitsfeld: Sie reichen von Kenntnissen der Volkswirtschafts- und Betriebslehre über das Steuer-, Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht bis hin zu Fachwissen in den Ingenieurwissenschaften (Maschinen-, Anlagenbau, Textilverarbeitung, Verfahrens-, Elektrotechnik, Chemie u.a.) oder den Naturwissenschaften sowie der Medizin. Der erforderliche Grad dieses speziellen Fachwissens ist ebenfalls weit gespannt: Manche Firmen fordern lediglich ein spezifisches Grundwissen und die Beherrschung der Fachterminologie, andere Wünschen sich Übersetzer und Dolmetscher, die über ein abgeschlossenes Zweitstudium verfügen oder im Hauptberuf ohnehin Volkswirt, Techniker, Jurist, Ingenieur etc. sind. Neben der sich hieraus ergebenden größeren fachsprachlichen Qualifikation (eigene Beschäftigung mit innerbetrieblichen Fragen in Verwaltung, Vertragswesen, Produktion u. dgl.) scheint auch die Tatsache, daß fast durchweg kein permanenter Bedarf an einem Übersetzer oder Dolmetscher besteht, für die Kopplung mit einem weiteren Beruf zu sprechen. Daß Englisch auch im Chinahandel selbst bei Kenntnis des Chinesischen weiterhin unentbehrlich bleibt, zeigt die Forderung vieler Firmen, daß deutsche Dolmetscher oder Übersetzer für Chinesisch auf jeden Fall auch Englisch beherrschen müssen.

Bisherige Erfahrungen und Anregungen

Bei der Frage nach den bislang bei Sprachkontakten gemachten Erfahrungen wurde öfter ein mangelhaftes technisches Grundwissen oder gar technisches Verständnis sowie ein zuviel an freier Fantasie ("es wird mehr übersetzt als gesagt worden ist") der Dolmetscher und Übersetzer beklagt. Desweiteren wird das Fehlen geeigneter Fachwörterbücher bemängelt. Sprachprobleme ergäben sich auch teilweise durch die auf dem Lande Chinas und durch die im wirtschaftlich aktiven Süden gesprochenen Dialekte (Shanghai, Kanton).

Viele Firmen machen sich auch den Vorteil von chinesischen Mitarbeitern zunutze, die als gut eingearbeitete und mit der jeweiligen Materie vertrauten Fachkräfte bei Bedarf zu Übersetzungs- oder Dolmetscheraufgaben herangezogen werden. Dies trifft insbesondere auf Unternehmen zu, die über Niederlassungen in der Volksrepublik China verfügen oder aber über - oft schon seit vielen Jahren bestehende - Zweigstellen in Hongkong den Handel mit der VR China abwickeln.

Nicht unerwähnt bleiben soll der gelegentlich geäußerte Wunsch, daß Dolmetscher Erfahrungen mit chinesischen Partner besitzen, beispielsweise die Entscheidungskompetenzen innerhalb einer Delegation kennen und auf diese Weise die Gespräche sozusagen psychologisch betreuen und fördern können.

- (*) Die Chinesische Abteilung in Germersheim wird voraussichtlich Ende Juni 1987 eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema veranstalten.